

www.ostmitteleuropa.de www.westpreußen-berlin.de

Ab sofort können Sie unseren Rundbrief ab Nr. 606 auch im Netz auf den Startseiten der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) und der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin (LWB) / Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (WBW) aufrufen. Die neueste Ausgabe wird jeweils mit einer kleinen Zeitverzögerung ins Netz gestellt, da unser Netzverwalter diese Ausgabe jeweils erst mit Ihnen empfängt.

Wenn Sie uns schreiben:

Bitte klicken Sie nicht im Rundbrief auf die Funktion „Antwort“, sondern schreiben Sie uns getrennt von diesem Vorgang an; damit verhindern Sie den „Rücktransport“ von großen Datenmengen und unendliche Verknüpfungen!

Danke!

AGOMWBW-Rundbrief Nr. 618 vom 01.01.2013

Inhaltsverzeichnis:

A. Berichte

- 1) Ehrung für Heimatkreisbetreuerin Hildegard Weigelt nachgeholt
- 2) Statt Rückkehr? Gedenktag zur Vertreibung von Deutschen
 - (a) 19. Januar künftig in Ungarn Gedenktag der Vertreibung der Ungarndeutschen
 - (b) BdV appelliert an die CDU/CSU Bundestagsfraktion, den Beschluss des CDU-Parteitages zur Einführung eines Nationalen Gedenktages für die Heimatvertriebenen umzusetzen
- 3) Vertriebene müssen bei der Besetzung des SWR-Rundfunkrates berücksichtigt werden

B. Nächste Vortragsveranstaltungen

(a) Öffentliche Ringvorlesung „Zwangsmigration in Europa“:

1) Montag, 07.01.2013, 18.15 Uhr: Öffentliche Ringvorlesung „Zwangsmigration in Europa“:
„Antisemitismus und Deutschfeindlichkeit. Der Zweifrontenkrieg. Parallelentwicklungen des ‚Fremdenhasses‘ in Ungarn zwischen 1918 und 1945“.
von Dr. Krisztián Ungváry, Budapest.

2) Montag, 14.01.2013, 18.15 Uhr: Öffentliche Ringvorlesung „Zwangsmigration in Europa“:
„Deportationen in der Sowjetunion 1917-1945“.
von Dr. Alfred Eisfeld, Göttingen/Lüneburg.



(b) Öffentliche Ringvorlesung „Neue Wege der Geschichte Preußens (Oppenheim-Vorlesungen)“:

3) Mittwoch, 09.01.2013, 18.15 Uhr: Öffentliche Ringvorlesung „Neue Wege der Geschichte Preußens (Oppenheim-Vorlesungen)“:

„Preußens Ende und Erbe. Revisionen preußischer Geschichte in der polnischen Geschichtswissenschaft.“

Von Prof. Dr. Jörg Hackmann, DAAD-Döblin-Professur für osteuropäische Geschichte, Universität Szczecin/Stettin.

C. Sonstige Veranstaltungen

Veranstaltung am 03.02.2013: „Berlins Westpreußen in der Faschingszeit“.
(Bild). (Anmeldung bis 14.01.2013)

D. Studienfahrt Rumänien 29.05. bis 09.06.2013 (Bild)
(Anmeldung bis 14.01.2013)

E. Hinweise auf neue Veröffentlichungen

Orgelhandbuch Brandenburg – Taufengel in Pommern – Pommernapostel Otto von Bamberg - Pommerschen Evangelischen Kirche: Zur Geschichte der Konsistorien – Geschichte der Albertus-Universität Königsberg – Künstlerlexikon Ostpreußen und Westpreußen.

Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 618 vom 01.01.2013

zu A. Berichte

1) Ehrung für Heimatkreisbetreuerin Hildegard Weigelt nachgeholt





Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke, 13.12.2012

Während des Kreistreffens am 13. Dezember 2012 überreichte der Vorsitzender der Berliner Landesgruppe auch namens des Bundesvorsitzenden Ulrich Bonk an Frau Hildegard Weigelt, Vorsitzende der Heimatkreise „Thorn & Kulm“, das Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Ursprünglich sollte die Ehrung während der Delegiertenversammlung der Berliner Landesgruppe am 20. November 2012 erfolgen, Frau Weigelt war jedoch an diesem Termin verhindert teilzunehmen.



2) Statt Rückkehr? Gedenktag zur Vertreibung von Deutschen

(a) 19. Januar künftig in Ungarn Gedenktag der Vertreibung der Ungarndeutschen

(Pressemitteilung des Bundes der Vertriebenen vom 14.12.2012)

Einstimmiger Beschluss des Ungarischen Parlaments im Wortlaut

Zu dem im Ungarischen Parlament einstimmig gefassten Beschluss erklärt BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB:

Ungarn hat als erstes Land aus dem Deutsche nach dem Krieg vertrieben wurden, einen Gedenktag eingerichtet, an dem der damaligen Ereignisse gedacht werden soll. Als Datum wurde der 19. Januar gewählt, der Jahrestag des Beginns der Vertreibung im Jahr 1946. Besonders hervorzuheben ist, dass der Beschluss im Ungarischen Parlament über alle Parteigrenzen hinweg einstimmig erfolgte.

Wegen seiner Bedeutung veröffentlichen wir den Beschluss im Wortlaut:

"1. Das Ungarische Parlament erklärt den 19. Januar, den Jahrestag des Beginns der Vertreibung im Jahr 1946, zum Gedenktag der Verschleppung der Ungarndeutschen.

2. Das Ungarische Parlament

- hält für erforderlich, dass der die Menschenrechte schwer verletzenden und unrechtmäßigsten Verschleppung der Gemeinschaft der Deutschen in Ungarn, die - durch die Umsetzung des Beschlusses des Alliierten Kontrollrates vom 20. November 1945 - aufgrund des falschen Vorwurfs und des Grundsatzes der Kollektivschuld am Ende des 2. Weltkrieges und in der Zeit danach Verfolgung und Beraubung ihrer Güter erleiden musste, würdig gedacht wird,
- zollt allen Respekt, die Opfer der Demütigungen, Verschleppungen waren, insbesondere den kirchlichen bzw. weltlichen Personen, die die Verfolgung und sogar den Tod wegen ihres Verantwortungsbewusstseins und ihrer Solidarität für die ihnen anvertrauten Gemeinschaften häufig freiwillig akzeptiert haben,
- unterstützt und betreibt die Organisation von Gedenkveranstaltungen, die von Unterrichtsmaterialien bezüglich der Verfolgung, Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen.
-

3. Dieser Beschluss tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft.“

*

(b) BdV appelliert an die CDU/CSU Bundestagsfraktion, den Beschluss des CDU-Parteitages zur Einführung eines Nationalen Gedenktages für die Heimatvertriebenen umzusetzen

(Pressemitteilung des Bundes der Vertriebenen vom 12.12.2012)

Zum Beschluss der CDU, die auf ihrem Bundesparteitag in Hannover die Einrichtung eines ‚Nationalen Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung‘ gefordert hat, erklärt BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB:



Ich begrüße, dass sich die CDU auf ihrem Parteitag für die Schaffung eines ‚Nationalen Gedenktages‘ für die deutschen Heimatvertriebenen ausgesprochen hat. Dieser Gedenktag ist längst überfällig.

In dem Beschluss heißt es:

„Die CDU Deutschlands spricht sich für die Einrichtung eines ‚Nationalen Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung‘ aus. Die CDU Deutschlands bittet die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, im Bundestag einen Beschluss zur Einrichtung eines ‚Nationalen Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung‘ herbeizuführen.“

Es bleibt zu hoffen, dass sich endlich eine Mehrheit im Deutschen Bundestag dafür findet, dieses Zeichen der Verbundenheit mit den deutschen Heimatvertriebenen und ihren Nachkommen zu setzen. Dieser ‚Nationale Gedenktag‘ wäre auch eine Anerkennung des Beitrags der deutschen Heimatvertriebenen zum Aufbau Deutschlands und zum friedlichen Miteinander in Europa.

Bislang haben alle Bundesregierungen, wie auch die Regierungen in den einzelnen Bundesländern, immer wieder den Vertriebenen für diese Leistungen ihre Anerkennung gezollt. Alljährlich werden bundesweit zum Tag der Heimat die öffentlichen Gebäude beflaggt. Der ‚Nationale Gedenktag‘ könnte als nachhaltiges Zeichen gelebter Solidarität hinzutreten.

3) Vertriebene müssen bei der Besetzung des SWR-Rundfunkrates berücksichtigt werden

(Pressemitteilung des Bundes der Vertriebenen vom 18.12.2012)

Zur bevorstehenden Anhörung zum SWR-Staatsvertrag und zur Neuordnung des SWR-Rundfunkrates am 20. Dezember 2012 erklärt BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB:

[Der derzeitige Entwurf des Staatsvertrages](#) der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz über den Südwestrundfunk sieht eine Vertretung des BdV im Rundfunkrat nicht mehr vor, weil die von Ministerpräsident Kretschmann geführte Landesregierung „dem Wandel der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen“ will und deshalb „einige Gruppierungen, deren Größe und Bedeutung in unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat“, dort vertreten sehen will und dazu „beispielsweise die etwa 600.000 Menschen muslimischen Glaubens in Baden-Württemberg“ zählt.

Mit diesem Vorschlag stellt sich der baden-württembergische Ministerpräsident in Widerspruch zu allen seinen Vorgängern, die stets die besondere Bedeutung der Vertriebenen für das Land Baden-Württemberg herausgehoben haben. Er stellt sich aber auch in Widerspruch zu seinen eigenen Äußerungen. So hat er in seinem Grußwort zum Tag der Heimat 2012 ausgeführt: „Dass wir 60 Jahre Baden-Württemberg feiern können, verdanken wir auch den Heimatvertriebenen, die sich hierzulande angesiedelt haben. Sie waren bei der Volksabstimmung über die Zusammenlegung der Staaten Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern das Zünglein an der Waage...“

Die in Baden-Württemberg ansässigen Heimatvertriebenen haben sich damals im Zuge der Volksabstimmung mit ihrem historischen Erbe auseinandergesetzt und dadurch den Grundstein für die erfolgreiche Zukunft unseres Landes gelegt. Deshalb ist es wichtig, dass wir gerade in der heutigen Zeit, in der die Welt immer mehr zum globalen Dorf wird, unser Erbe pflegen und erhalten. Denn seien es Bräuche, Traditionen oder Erinnerungen - sie sind unsere Wurzeln und geben uns Halt und Orientierung, um unsere eigene Zukunft zu gestalten.“

Als Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft kommt den Vertriebenen in der Gegenwart eine große Bedeutung zu, die sie alltäglich mit großem ehrenamtlichem Engagement erfüllen. Das sind



die Realitäten im Lande Baden-Württemberg. Einen Gegensatz zu den neueren gesellschaftlichen Entwicklungen und den etwa 600.000 Menschen muslimischen Glaubens zu konstruieren ist unfair.

Baden-Württemberg hat nach dem Krieg bis heute mehr als zwei Millionen Vertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler aufgenommen. Die Vertriebenen, Aussiedler, Spätaussiedler und ihre Nachkommen haben das Land maßgeblich geprägt und prägen es noch immer. Ohne sie sähe das Land anders aus. Sie sind nach wie vor ein aktiver und maßgeblicher Teil der baden-württembergischen Bevölkerung. Sie sind aktiv an der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags des § 96 Bundesvertriebenengesetz beteiligt, wonach Bund und Länder verpflichtet sind, das Kultur- und Geistesgut der Vertreibungsgebiete im Bewusstsein des deutschen Volkes und des Auslandes zu bewahren und seine Weiterentwicklung zu fördern. Sie sind auch unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Austausches und der Verständigung mit den östlichen Nachbarn, für die sich das Land Baden-Württemberg insbesondere im Donaauraum einsetzt. Eine wichtige Rolle kommt hier insbesondere den Aussiedlern und Spätaussiedlern zu, die vielfach noch über familiäre Bindungen in diesen Ländern verfügen. Ihre Ausgrenzung aus dem SWR-Rundfunkrat ist sachlich nicht gerechtfertigt.

Ich appelliere deshalb an den baden-württembergischen Ministerpräsidenten, bei der Gesamtabwägung aller Interessen zu berücksichtigen, dass es bei den Vertriebenen im Lande um eine gesellschaftlich relevante Gruppe geht, die für das Land Baden-Württemberg etwas besonderes geleistet hat und noch immer leistet.

zu B. Nächste Vortragsveranstaltungen

(a) Öffentliche Ringvorlesung „Zwangsmigration in Europa“:

In der Ringvorlesung stellen internationale Experten einzelne Themen zur Geschichte von Zwangsmigration im 20. Jahrhundert vor. Im Rahmen von 14 Vorlesungen präsentieren Mitglieder des Wissenschaftlichen Beraterkreises der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung unterschiedliche Aspekte von Vertreibungen in Europa. Dabei geht es um Entstehung und Funktionsweisen von Nationalismus und ethnischen Kategorien, die Genese ethnischer Konflikte bis hin zur Entscheidung für gewaltsame Vertreibungen. Die europäische Dimension von Zwangsmigration steht im Blickpunkt.

Die Ringvorlesung ist eine Kooperationsveranstaltung des Instituts für Geschichtswissenschaften/Humboldt-Universität zu Berlin und der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung.

1) Montag, 07.01.2013, 18.15 Uhr:

„Antisemitismus und Deutschfeindlichkeit. Der Zweifrontenkrieg. Parallelentwicklungen des ‚Fremdenhasses‘ in Ungarn zwischen 1918 und 1945“,
von Dr. Krisztián Ungváry, Budapest.

2) Montag, 14.01.2013, 18.15 Uhr:

„Deportationen in der Sowjetunion 1917-1945“,
von Dr. Alfred Eisfeld, Göttingen/Lüneburg.

Veranstaltungsort:

Festsaal der Humboldt-Universität zu Berlin, Luisenstraße 56, 10115 Berlin. ►

(b) Öffentliche Ringvorlesung „Neue Wege der Geschichte Preußens (Oppenheim-Vorlesungen)“:

3) Mittwoch, 09.01.2013, 18.15 Uhr:

„Preußens Ende und Erbe. Revisionen preußischer Geschichte in der polnischen Geschichtswissenschaft.“

Von Prof. Dr. Jörg Hackmann, DAAD-Döblin-Professur für osteuropäische Geschichte, Universität Szczecin/Stettin.

Veranstaltungsort:

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Einstein-Saal, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin.

zu C. Sonstige Veranstaltungen

Veranstaltung am 03.02.2013: „Berlins Westpreußen in der Faschingszeit“.



Annette Ruprecht reißt alle von den Stühlen, Sie aber...



Westpreußen in der Faschingszeit!

Gemeinsames Mittagessen und Nachmittagstee/Kaffee

Sonntag, 03. 02. 2013, 12.00 bis etwa 17.00 Uhr:

Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee):

Kosten € 20,00 (Mittagessen, Kaffeegedeck, Vortrag).

Bis früh um fünf!

Typen, Alltag und Familienleben in AltBerlin

Anekdoten, Erzählungen und Lieder um 1900

Gelesen und gesungen vom Dienstmädchen

Emilie vor Alles (Annette Ruprecht)

Nachrichten zu Westpreußen

(Sibylle und Alfred Dreher und die übrigen Westpreußen, die noch etwas zu sagen haben!)

Kein Kostümszwang, aber hervorragende Kostümierung wird prämiert!

Auswahl Mittagessen:

01. Schnitzel mit Mischgemüse/Salzkartoffeln
(+ € 2,- Zuzahlung, vor **Ort** zu bezahlen),
02. Putenfrikassee mit Reis,
03. Gr. Salatteller mit Thunfisch oder Schafskäse,
04. Kl. Gepökelttes Eisbein, Sauerkraut, Erbspüree,
Salzkartoffeln.

Anmeldungen mit der Angabe des Mittagessens bis **spätestens 14.01.2013** bei den Kreisbetreuern
bzw. bei Herrn Hanke (Fon: 030-215 54 53, Anrufannahmer) für das Bildungswerk.



zu D. Studienfahrt Rumänien 2013

Die „Studienfahrt Rumänien 2010“ war ein voller Erfolg! Hier posiert die Reisegruppe inmitten römischer Ruinen in der Dobrudscha



Aufnahme: Angelika Hanske, 04.06.2010

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
hanke.reinhard@gmail.com

Konto Nr. 1199101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

18. Dezember 2012 Hk

Studienfahrt „Rumänien, 29. Mai bis 09. Juni 2013“

Liebe Reiseteilnehmer,

hiermit gebe ich Ihnen die geplante Reiseroute und die Reisebedingungen bekannt und hoffe auf umfassende Zustimmung und Ihre Anmeldung.

Die Reise (ohne Flüge) kostet nun im Doppelzimmer € 895,00 für 12 Tage mit 11 Übernachtungen in 3- und 4-Sterne-Hotels (Einzelzimmerzuschlag € 170,00), Vollpension (zwei festliche Abendessen, Folkloreprogramm, Kofferservice in den Hotels, alle Eintritte und Führungen laut Programm, Beförderung mit modernem Bus/Kleinbus (abhängig von der Teilnehmerzahl).

Für Hin- und Rückflug sind noch einmal rund € 200,00 zu veranschlagen.

Anmeldeschluss ist Montag, der 14. Januar 2013; zugleich mit der schriftlichen Anmeldung sind € 220,00 Person Anzahlung auf das o.g. Konto der Landsmannschaft Westpreußen e.V. (Stichwort: „Rumänien 2013“ zu leisten, damit schnell günstige Flugverbindungen gebucht und die Verbindlichkeit der Anmeldungen erkennbar werden können. Mindestteilnehmerzahl für die Reise: 20 Personen. Bitte, werben Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis!

In Temeschburg ist der Besuch einer Kulturveranstaltung (Konzert, Theater o.ä.) geplant, deren Kosten Sie zusätzlich zu tragen hätten.

Sie erhalten bis etwa Mitte Februar 2013 eine Reisebestätigung, sobald genügend Anmeldungen für die Reise vorliegen. Dann wird Ihnen u.a. auch der Termin für die Restzahlung mitgeteilt.

Bitte überdenken Sie, ob Sie dann eine Auslandskrankenversicherung und eine Reisekostenrücktrittversicherung abschließen wollen. Diese müssen Sie individuell abschließen, da die Bedingungen je nach bestehendem Versicherungsschutz, Alter oder Mitgliedschaften (z.B. ADAC) für jeden unterschiedlich sind.

Unser Reisebüro hatte bereits im September des Jahres folgendes Angebot unterbreitet: die Reiserücktrittsversicherung (beinhaltet Stornokosten-Versicherung und Reiseabbruch-Versicherung) kann mit oder ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen werden und hängt von dem Reisepreis ab. Wenn der Reisepreis zwischen 801 und 1000 Euro liegt, so beträgt die RRV mit Selbstbeteiligung 34 Euro und die RRV ohne Selbstbeteiligung 52 Euro pro Person.

Ich stehe Ihnen selbstverständlich für die Klärung von Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard M.W. Hanke

Anhang:

Unser Reiseweg (Übernachtungsorte)

(das ausführliche Programm erhalten Sie mit der Anmeldung):

Bukarest/București – Hermannstadt/Sibiu – Klausenburg/Cluj Napoca (2) – Maramureschighet/Sighet Marmăției (2) – Großwardein/Oradea – Temeschburg/Timișoara (2) – Târgu Jiu – Bukarest.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von: Reinhard M.W. Hanke, Ruf: 030-215 54 53.

Konto-Nr. 1199-101 der Landsmannschaft Westpreußen Berlin bei der Postbank Berlin (BLZ 100 100 10) – Stichwort: Rumänien 2013
--

zu E. Hinweise auf neue Veröffentlichungen

(wir verdanken die folgenden Hinweise Herrn Dr. Peter Bahl, Vorsitzender der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg durch seine Mitteilung am 19.12.2012)

www.geschichte-brandenburg.de

Bibliothekskatalog:

<http://geschichte-brandenburg.allegronet.de/>

(1) [Zitat Bergelt:]

„Liebe Orgelfreunde,

wir möchten auf die neue aktualisierte und verbesserte Neuauflage von Band 4 Orgelhandbuch Brandenburg hinweisen, falls noch vorweihnachtliches Interesse daran besteht. Der Band wird - wie künftig auch alle neuaufgelegten anderen Bände - zum ursprünglichen Preis jetzt in einem edlen Hardcover mit feinem Offsetpapier und in einem noch handlicheren Handbuchformat mit Lesezeichenbändchen angeboten und kann direkt über den neuen Hersteller SDL bestellt werden, der über den Link der Edition Labium erreichbar ist:

<http://www.freimutselbst.de/labium/orgelhandbuch/orgelhandbuch-4/>

In diesem Sinne alle guten Weihnachtswünsche und einen erfreulichen Jahreswechsel, Ihr Wolf Bergelt“

Arbeitskreis Orgellandschaft Brandenburg

Grünstraße 4, 12555 Berlin, fon/fax: 030-65265272,

orgelmark@gmx.de

www.orgellandschaftbrandenburg.de

(2)

Brigitte Becker-Carus: **Taufengel in Pommern.** Mit Beiträgen von Martin Seils Beiträge zur pommerschen Landes-, Kirchen- und Kunstgeschichte; 15 22,5 x 24 cm, Hardcover, 216 Seiten, 174 Abbildungen, Landkarte, Literaturverzeichnis, Orts- und Personenregister

Taufengel haben sich im 18. Jahrhundert als ein typisch protestantisches Taufgerät auch in den Altarräumen der pommerschen Kirchen eingebürgert. Einige von ihnen sind in letzter Zeit restauriert und erneut in Gebrauch genommen worden, viele warten dringend darauf, dass ihr Erhalt gesichert wird. Eine große Zahl der Taufengel ging im letzten Jahrhundert für immer verloren.

Im ersten Teil des Buches wird der Geschichte der Taufengel und den Verhältnissen ihrer Einführung nachgegangen. Ihre ikonografische Bedeutung, ihre Bildhauer und Stifter sowie das Taufverständnis im 18. Jahrhundert werden thematisiert. Zeitgenössische Dokumente ergänzen die Darstellungen. Im alphabetischen Katalog sind alle erhaltenen und noch nachweisbaren Taufengel dokumentiert. Die Kirchen, in denen sie sich befinden bzw. befunden haben, werden auch den Kirchenkreisen der Provinz Pommern und den politischen Kreisen nach dem Stand von 1945 zugeordnet.

ISBN: 978-3-940207-57-9. 34,00 €.-

<http://www.thv.de/buch/taufengel>

Thomas Helms Verlag, Wallstr. 46, 19053 Schwerin, T: 0385 564272, F: 0385 56 42 73, thv@thv.de



(3)

Ebo von Michelsberg:

Der Pommernapostel Otto von Bamberg. Das Leben des Bischofs und Bekenners.

Herausgegeben und übersetzt von Lorenz Weinrich.

14 x 22 cm, 180 Seiten, Paperback, Ortsregister.

Vom Pommernapostel Bischof Otto von Bamberg (um 1060–1139) gibt es drei aufeinander fußende Lebensbeschreibungen aus den Jahrzehnten nach dessen Tod. Ein Mönch im Bamberger Eigenkloster Prüfening und die Benediktinermönche Ebo und Herbord, beide vom Michelsberg in Bamberg, haben niedergeschrieben, was diese selbst erlebt und in Erfahrung gebracht hatten oder ihnen von Teilnehmern der beiden Missionsreisen berichtet worden war. Während die Schriften aus Prüfening und von Herbord verhältnismäßig intakt überliefert sind, musste Ebos Werk aus den späteren Überarbeitungen und Kompilationen wieder neu erschlossen werden. Ebo vom Michelsberg († 1163), über den sonst nichts weiter bekannt ist, schrieb vor 1160 eine Bischofsgeschichte, keine Heiligenvita.

ISBN: 978-3-940207-43-2. 16,80 €.

<http://www.thv.de/buch/der-pommernapostel-otto-von-bamberg>

(4)

487 Jahre. Rechtsprechung, Organisation, Leitung und Verwaltung der Pommerschen Evangelischen Kirche. Zur Geschichte der Konsistorien.

Mit Beiträgen von Norbert Buske, Hans-Martin Harder und Michael Lissok sowie einem Geleitwort von Bischof Hans-Jürgen Abromeit.

Am Pfingstsonntag 2012 endet ein seit 487 Jahren geschriebenes Kapitel im Buch der pommerschen Kirchengeschichte. Aus der eigenständigen Pommerschen Evangelischen Kirche wird der pommersche Kirchenkreis als Teil der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland. Aus diesem Anlass legt die Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte Studien und Beiträge vor, die zu einem Rückblick auf verschiedene Aspekte der Rechtsprechung und der Organisation, der Leitung und der Verwaltung im evangelischen Pommern einladen. Im Mittelpunkt steht das pommersche Konsistorium. Als Behörde und auch als Gebäude ist es vor allem verbunden mit den Standorten in der Stettiner Elisabethstraße und der Bahnhofstraße in Greifswald. »Konsistoriales Handeln« ist gleichwohl älter und hat auch in Pommern eine längere Geschichte. Es beginnt, auch wenn das Wort damals noch nicht gebraucht wurde, mit der Stralsunder Kirchenordnung von 1525, die als eine der frühesten evangelischen Kirchenordnungen überhaupt die Zeitangabe im Titel begründet.

Beiträge zur pommerschen Landes-, Kirchen- und Kunstgeschichte, Band 16.

16 x 23 cm, 172 Seiten, 63 überwiegend farbige Abbildungen, Paperback.

ISBN: 978-3-940207-89-0. 16,80 €.

*

Außerdem weisen wir auf folgende Veröffentlichungen hin (s. Junge Freiheit Nr. 50/12 v. 07.12.12k, S. 21):

1) Christian Tilitzki: Die Albertus-Universität Königsberg. Ihre Geschichte von der Reichsgründung bis zum Untergang der Provinz Ostpreußen. Berlin: Akademie-Verlag 2012. Gebunden. 813 Seiten, Abbildungen. 148,00 €. ►

2) Rudolf Meyer-Bremen: Künstlerlexikon Ostpreußen und Westpreußen. Maler-Bildhauer-Baumeister 1800-1945. Husum: Verlag der Kunst 2012. Gebunden. 318 Seiten, Abbildungen. 24,95 €.

* * *

Bitte, beachten Sie:

zu Vorträgen müssen Sie sich nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM (Frau Jöst, Ruf: 030-712 15 34) und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft West-preußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (Hanke, Ruf: 030-215 54 53).

Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlungen der Teilnehmergebühren.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard M.W. Hanke

Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077;

Büro Di 10-12 Uhr, Ruf: 030-257 97 533.

hanke.reinhard@gmail.com